

Wildhaus, oder, wie es damals hiess, Wildenhaus, einem Dorf im Toggenburger Thal in der Schweiz, auf dessen höchstem Punkt, 3600' über Meer und etwa 40 Meilen südöstlich von Zürich. Es ist vielleicht 25' tief und 30' breit, und hat, wie viele andere Schweizer Bauernhäuser, ein Giebeldach mit überhangenden Dachtraufen“ u. s. w. Wo finden sich in deutschen Biographien diese exakten Angaben beisammen? Es sind einfache, naheliegende Dinge; aber der Engländer ist zuerst darauf gekommen, sie zu beachten.

So ist es durchweg. Die Zwingli-Urkunden, die in den *Analecta reformatoria* I mitgeteilt sind, werden in englischer Übersetzung wörtlich gegeben; denn dem Engländer sind sie, auch wo sie wenig Neues lehren, im vornherein wichtig als authentische Dokumente, und dass er sie so hoch anschlägt, beweist seinen unbestechlichen, kritischen Sinn. Ganz wertvoll ist, was in besonderen Exkursen zusammengestellt ist über Zwinglis Eltern, Oheim, Brüder und Schwestern, über seinen Briefwechsel, seine Abschrift der Paulusbriefe; fleissig sind auch die Stellen der Briefe, in denen von Luther die Rede ist, nach der Zeitfolge gesammelt.

Wer Englisch lesen kann, wird aus diesem amerikanischen Zwingli manches lernen und das Buch mit Respekt aus der Hand legen. Wir freuen uns, dass der freie und energische Geist unseres Reformators jenseits des Meeres so viel Sympathie findet.

Zum Schlusse notieren wir einige englische Übersetzungen von Schriften Zwinglis, die schon im 16. Jahrhundert erschienen sind und uns, mit Ausnahme einer einzigen, bisher unbekannt waren: a) 1543 März, Zürich, Bekenntnis an Karl V. b) 1548, London, Lehrbüchlein. c) 1550, Worcester, Von der Klarheit des Wortes Gottes. d) 1550, London, der Hirt. e) 1555, Genf, Bekenntnis an Karl V. (Vorwort S. XXVI). E.

Bericht betreffend Zwinglis Geburtshaus in Wildhaus.

Mit Schreiben vom 27. November 1900 hat der Präsident des Initiativkomitees für die Wiederherstellung des Geburtshauses Zwinglis in Wildhaus, Herr Pfarrer G. Schönholzer am Neumünster in Zürich, die sämtlichen auf das Unternehmen bezüglichen Akten dem Zwingli-Museum übergeben.

Über das Geburtshaus des Reformators, das ganz abgesehen von dem persönlichen Zusammenhang, mit Rücksicht auf sein Alter, schon an und für sich ein bemerkenswertes Interesse bietet, hat Herr Kantonsbaumeister H. Fietz in Zürich, der die Wiederherstellungsarbeiten mit grösster Sorgfalt und Sachkenntnis geleitet hat, in Nr. 3 der Zwingliana bereits eine kurze Mitteilung gemacht. Ohne dem dort verheissenen ausführlicheren Bericht über Befund und Arbeiten vorzugreifen, wollen wir hier wenigstens kurz erwähnen, dass die Arbeiten mit Ausnahme einiger kleiner Nachträge im Jahre 1898 zum erfreulichen Abschluss gelangt sind, Dank der Thätigkeit des Komitees, Dank dem regen Interesse, das die evangelischen Kirchenbehörden der Kantone Zürich, Appenzell A.-Rh., St. Gallen, Graubünden und Thurgau dem Werke entgegengebracht haben, Dank auch der opferwilligen Sympathie, die die Bevölkerung der genannten Kantone in den zur Durchführung des Unternehmens veranstalteten Sammlungen bezeugt hat.

Durch Beschluss des Komitees und der Delegierten der beteiligten Kirchenbehörden ist das restaurierte Gebäude im Jahr 1899 in das Eigentum der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen übergegangen und dieser auch der Rest der s. Z. eingegangenen Spenden als Unterhaltungsfond übergeben worden. Der st. gallische Kirchenrat hat beide entgegengenommen mit der Verpflichtung, „für jederzeitige würdige Instandhaltung „des Gebäudes besorgt zu sein und dasselbe niemals an einen „Privaten zu veräussern, sondern stets als eine der evangelischen „Bevölkerung des Vaterlandes offen stehende Stätte pietätvoller „Erinnerung zu verwalten und zu erhalten“.

Die Glieder unserer schweizerischen Kirchen dürfen sich freuen, dass die ehrwürdige Behausung, in der unser Reformator das Licht der Welt erblickt hat, nicht nur aus dem baufälligen Zustand und von der Gefahr des Zusammenbruches erlöst worden ist, sondern dass sie in der obersten Kirchenbehörde des Kantons, dem seine Heimat heute angehört, einen Hüter gefunden hat, der es sich zur Ehre machen wird, dem alten Bau für alle Zeiten seine pietätvolle Sorge angedeihen zu lassen.

Das Aktuariat des Zwinglivereins: **Hermann Escher.**